

Region steht hinter ihrem Airport

Resümee Erster Projekttag Fliegen in Neuhardenberg bestätigte die große Unterstützung für Forderungen an die Politik.

Neuhardenberg. Der Zuspruch und die Unterstützung der Region für den 1. Projekttag Fliegen sei überwältigend gewesen. Das resümiert der Chef der Airport Berlin-Neuhardenberg GmbH, Uwe Hädicke. „Die Region Ostbrandenburg steht hinter dem Projekt Service- und Ergänzungsflugplatz für die Hauptstadtregion“, so Hädicke, der auch Vorstand des Berlin-Brandenburger Flughafenverbandes flyBB ist. Es müssten jetzt sowohl bei den Berliner Flughäfen als auch den Brandenburger Landeplätzen die Rahmenbedingungen so angepasst werden, dass der BER einerseits starten und wachsen, aber auch kooperieren kann und darf. Zudem müsste dafür Sorge getragen werden, dass vorhandene Infrastruktur und tätige Unternehmen wie in Neuhardenberg, die ohne staatliche Subvention agieren, die notwendigen Genehmigungen erhalten, ihr Geschäftsmodell zu entfalten.

„Wir wollen unseren 2500 Quadratmeter großen Hangar für eine Wartungsfirma für Airbus- und Boeing-Flugzeuge ausbauen und dann vermieten. Der Kunde besteht auf ein sicheres Anflugverfahren unabhängig vom Wetter“, betont Hädicke. „Mit unserer 24 Stunden-Betriebsgenehmigung könnten wir Geschäftsfliegern und anderen eine Option bieten, um nach der Inbetriebnahme des BER nicht nach 24 Uhr vor verschlossenen Toren zu stehen.“ Die Wettbewerbsfähigkeit des BER würde bei einer Kooperation mit seinen Umlandflugplätzen garantiert steigen, ist sich der Flugplatzmanager sicher.

Landrat Gernot Schmidt (SPD) unterstützt diese Forderungen: „Unternehmen werden gebremst, die Menschen vor Ort verstehen es nicht, dass so eine Infrastruktur wie in Neuhardenberg, die bereits zu DDR-Zeiten vom Steuerzahler bezahlt wurde, brach liegen muss und kaum genutzt werden darf“, so Schmidt.

Der Airport dankt allen Gästen und Partnern, die zum Erfolg des Projekttag beigetragen haben. Besonderer Dank ging an die IHK, die die Forderungen der Landeplätze in Brandenburg unterstützt und von der Politik endlich Entscheidungen fordert. *dos*



Jüngster Fluggast: Melissa Margarete Stolte (5 Monate) mit Mutter Martina. Foto: W. Mausolf

Fietes große Stunde

Dorffest Hunderte sind am Sonnabend zum 22. Backofenfest nach Buschdorf gekommen und wurden mit jeder Menge Kurzweil verwöhnt. Von Jörg Kotterba

Holder, Deutz, Patriot und Famulus... Dicht an dicht und um die Wette glänzend standen Sonnabend mehr als ein Dutzend Uralt-Traktoren am Rande der Festwiese. Die Buschdorfer hatten zum 22. Backofenfest geladen. Und neben hundert Gästen kamen auch ein Dutzend Oldtimer- und Traktorenfreunde mit Sitz in Zechin.

Werbung für Bulldogtreffen

Sie kamen „nicht nur, um unsere Schmuckstücke zu zeigen, sondern schon jetzt die Werbetrömel für das Oldtimertreffen 2020 in Friedrichsau zu rühren“, wie Vereinsvorsitzender Frank Schmoranz, Besitzer eines alten Deutz von anno 1936, ehrlich zugab. Dieses Spektakel, bei dem auch Autos aus grauen Vorzeiten, alte Motorräder, Fahrräder und Raupenschlepper zu sehen sind, wird vom Verein alle zwei Jahre organisiert. Diplomingenieur Schmoranz: „Bitte vormerken: 14. und 15. August 2020, Friedrichsau.“ Einer der Gründungsväter des Vereins ist Berthold Ambos – „Ambos bitte nur mit einem s“. Der rüstige Technik-Fan ist 80 Jahre alt und fühlt sich „im Kreis bedeutend jüngerer Oldtimer- und Traktorenfreunde pudelwohl.“ Für das Backofenfest fand er in Buschdorf nur lobende Worte. „Hier ist für jeden Geschmack etwas dabei.“

Buschdorf war Liebe auf den ersten Blick.

Inge Felske
Zugezogene Einwohnerin

Wobei Ambos nicht nur die Backofen-Spezialitäten der Bäckerei Baumgärtel aus dem Dorfbackofen und weitere Gaumenfreuden lokaler Anbieter – geräuchert, geschleudert, eingemacht oder eingelegt – meinte. Sondern auch die musikalische Vielfalt, für die DJ Micha und die Oderbrucher Blasmusiker auf der Festwiese, aber auch der Buschendorfer Musiklehrer Hans Minge mit seinen Schülerinnen in der gegenüberliegenden Backscheune sorgten. Toll auch das stimmungsvolle Bühnenprogramm mit der Zechiner Tanzformation „Sunflowers“, der „feschen Lola“ aus Berlin und dem Hölischebure. „Für unsere kleinen Besucher sorgen wir heute auch mit einer Bastelstraße des Vereins Alte Schule Buschdorf und Anlaufpunkten wie Kinderschminken, Glücksrad und Popcorn für Spiel und Spaß“, ergänzte Karin Finsel, die neue Ortsvorsteherin von Buschdorf.

Dieter Rauer, Bürgermeister von Zechin, ehrte zu Beginn des Festes im fast überquellenden Großzelt die Besitzer der schönsten Vorgärten. Eine der Glücklichen: Inge Felske aus Buschdorf, in der Straße mit dem schönen Namen Lehmannshöfel zu Hause. „Kurz nach dem Mauerfall haben wir uns entschieden, von der Großstadt aufs Land zu ziehen. Buschdorf war Liebe auf dem ers-



Gemütliches Beisammensein: Die Oderbrucher Blasmusiker aus Rathstock und Umgebung sorgen im Festzelt zur Kaffee- und Kuchenzeit für die richtige Stimmung. Fotos: Jörg Kotterba



Vor der Backscheune: Musiklehrer Hans Minge und seine Schülerinnen begeisterten als Band „thirty three“ mit weltbekannten Balladen.

ten Blick“, erzählte die einstige Berliner, im Westteil der Stadt groß geworden. „Hier ist jetzt

Buschdorfer Backöfen

Die Einweihung des neuen Backofens liegt in Buschdorf 21 Jahre zurück, erfolgte am 22. August 1998. Zur Freude vieler Besucher und Einheimischer werden jeweils mittwochs von Mai bis Oktober ab 13 Uhr das Buschdorfer Original-Brot und Kuchen gebacken. Am 4. Dezember 2010 wurde die Backscheune in Buschdorf feierlich eingeweiht. Die einstige Lehrerscheune der „Alten Schule“ Buschdorf wurde in Trägerschaft der Arbeitsinitiative Letzschin neu aufgebaut. Herzstück ist ein Backofen, der auf die Backgeschichte verweist. *jkb*

mein Lebensmittelpunkt.“ In Berlin-Hellersdorf zu Hause ist Fiete Conrad. Der Zehnjährige kam mit Oma Bärbel und Opa Bodo, die in Petershagen leben, zum Fest – und konnte sich nur schweren Herzens von Rentner Erwin Popp trennen. Der ist begeisterter Hobby-Drechsler, im Frankfurter Ortsteil Booßen zu Hause und mit seiner Holzdrehbank mal da und mal dort zu sehen. „Ich bin Mitglied einer Holz-AG und liebe es, mit diesem Material zu arbeiten“, sprudelte es aus Fiete heraus. Als Erwin Popp ihm mit wohlwollenden Blicken der Oma erlaubte, mit der Drechselbank zu arbeiten, schlug Fietes große Stunde.

In allen drei vor 250 Jahren gegründeten Spinnerdörfern Beiersberg, Lehmannshöfel und Gerickensberg gab es einst Gemein-



Einfach nur begeistert. Fiete Conrad (10) versuchte sich an der Holzdrehbank von Erwin Popp, einem Hobby-Drechsler aus Frankfurt.

debacköfen. Diese wurden angelegt, um die Brandgefahr zu vermindern und auch um sparsam mit dem Holz umzugehen, heißt es auf der Internetplattform des Amtes Golzow. Der Backofen in Lehmannshöfel wurde von den Familien aus Gerickensberg und Lehmannshöfel genutzt. In den Seitenwänden wurde das Backgut auf Brettern zum Abkühlen abgelegt.

Seit 1977 unter Denkmalschutz

In der Regel wurde alle 14 Tage gebacken. Jeweils drei bis vier Familien bildeten eine Backgemeinschaft, einen Pasch. Drei Pasch buken an einem Tag. Geheizt wurde überwiegend mit Reisig, dass von zu Hause mitgebracht wurde. Je Pasch wurden gleichzeitig zwölf Brote und acht Blechkuchen abgebacken. Der Teig wur-

de zu Hause vorbereitet, das Brot in Tücher eingeschlagen und mit Holzkarren zum Backofen gefahren. Etwa 90 Minuten dauerte ein Backvorgang. Der Backofen wurde bis 1960 genutzt. Im Jahre 1977 wurde der Gemeindebackofen von Lehmannshöfel in die Denkmalliste für denkmalgeschützte Objekte des Kreises Seelow aufgenommen. Zu dieser Zeit glied er bereits einer Ruine. Die damalige Bürgermeisterin Anneliese Witt bemühte sich, den Ofen zu erhalten und den Aufbau als Objekt für den Mach-mit-Wettbewerb 1983 im Landkreis einzuordnen. Wie so oft scheiterte es am Geld. Nach der Wende fasste die Gemeindevertretung den Beschluss, den Ofen abzureißen und einen neuen zu bauen. Die Steine wurden für den Aufbau von Stallgebäuden verwendet. *red*

KREISTAG REGIONALRÄTE

Der Landkreis Märkisch-Oderland kann zwölf Regionalräte und je einen Stellvertreter für die neue Regionalversammlung der Regionalen Planungsgemeinschaft Oderland-Spree besetzen. Die Mitglieder des Kreistages bestätigten als Regionalräte Dietmar Barkusky, Mario Eska (beide Die Linke), Detlev Frye, Franz Wiese (beide AfD), Frank Schütz, Elmar Ziegenhagen (beide CDU), Patrick Gumprich, Ronny Kelm (beide SPD), Georg Stockburger (Bündnis 90/Die Grünen-Pro Zukunft), Heiko Krause (FDP) und Ronald Marks (BVB/Freie Wähler) Die Sitzverteilung erfolgte entsprechend der Zahl der Mandate im neuen Kreistag. *dos*

Paramedic unterstützte zum 15. Mal Festival in Polen

Kostrzyn. Aus Zeschdorf bzw. Frankfurt waren auch zwölf Einsatzkräfte des Vereins Paramedic Brandenburg beim Pol'and'Rock in Kostrzyn (Küstrin) im Einsatz. Wie Sven Oberländer vom Verein berichtet, unterstützten sie bereits zum 15. Mal in Folge, einige Mitglieder von Anfang an, die mehr als 100 polnischen Sanitäter und Rettungskräfte. Die Sicherheitsauflagen seien erneut erhöht worden. Neben den Paramedics aus MOL und Frankfurt waren vier weitere deutsche Helfer, Medizinstudenten und Rettungsdienstler, auf dem Festivalgelände im Einsatz. *red*



Besprechung vor dem Schichtwechsel: Die Akteure von Paramedic argierten direkt auf dem Festgelände. Foto: privat

Konzert Herbstfeuer des Polizeiorchesters

Strausberg/Seelow. Zum sechsten Mal gibt das Polizeiorchester des Landes ein Konzert bei freiem Eintritt. Es findet am 17. September im Zentrum Informationsarbeit der Bundeswehr in Strausberg statt. Die Polizeiinspektion MOL und der Martin-Heinze-Fonds laden ein. Die Besucher können sich auf das musikalische Thema „Ufa – Ein Jahrhundert Filmmusik“ freuen. *red*

Karten ab sofort unter Tel. 03341 3301016 oder 3301006

Fahrzeuge beschmiert

In Lebus haben Unbekannte in der Nacht zu Sonntag an der Schönfließer Straße vier Fahrzeuge mit Sprühfarbe beschmiert. Betroffen waren ein Opel, ein Seat sowie ein Mitsubishi und ein Alfa Romeo. Der Gesamtschaden konnte noch nicht beziffert werden. *red*

Seat Ibiza gestohlen

In der Nacht zu Sonntag stahlen in Frankfurt Unbekannte einen Seat Ibiza von seinem Abstellplatz an der Kantstraße. Der Wert des Autos wurde auf rund 5000 Euro geschätzt. Die Fahndung nach dem Fahrzeug ist laut Polizei eingeleitet. *red*